

Kammermusik

# Amatis Trio

**Sonntag**  
**26. März 2023**  
**20:00**



**Bitte beachten Sie:**

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Kammermusik

## **Amatis Trio**

**Lea Hausmann** *Violine*

**Samuel Shepherd** *Violoncello*

**Mengjie Han** *Klavier*

**Sonntag**

**26. März 2023**

**20:00**

Pause gegen 20:45

Ende gegen 21:45

## PROGRAMM

### **Franz Schubert 1797–1828**

Trio für Violine, Violoncello und Klavier Es-Dur op. 100 D 929  
(1827)

Allegro

Andante con moto

Scherzando. Allegro moderato

Allegro moderato

Pause

### **Franz Schubert**

Trio für Violine, Violoncello und Klavier Es-Dur op. 148 D 897  
(1828?)

»Notturmo«

Adagio

### **Dmitrij Schostakowitsch 1906–1975**

Trio für Klavier, Violine und Violoncello Nr. 2 e-Moll op. 67 (1944)

Andante – Moderato

Allegro non troppo

Largo

Allegretto

## **Musik fürs Bürgertum – Franz Schubert: Werke für Klaviertrio**

Das 19. Jahrhundert ist nicht nur das Zeitalter der Romantik, sondern auch das einer blühenden bürgerlichen Musikkultur. Denn die Musik »gehörte« nun nicht mehr exklusiv der Kirche oder dem Adel, sondern wurde von einem selbstbewusst aufstrebenden Bürgertum ganz selbstverständlich in Beschlag genommen. Eine Entwicklung, auf die auch die Komponist\*innen der Zeit reagierten, indem sie nicht nur Musik für den Konzertsaal und die öffentliche Aufführung schrieben, sondern auch etliche Werke für das häusliche Musizieren im privaten Rahmen. Auch wenn die Ansprüche an die Ausführenden nach heutigem Verständnis eher nicht für Laien geeignet sind und die Kammermusik rasch auf die »professionelle« Bühne im Konzertsaal wechselte: gespielt von versierten Interpret\*innen für ein fachkundiges Publikum.

In diesem Umfeld bewegte sich auch Franz Schubert, der unüberhörbar aus der Tradition der Wiener Klassik des 18. Jahrhunderts kommt, namentlich vor allem von Mozart und Beethoven beeinflusst war, der – in seinen späteren Werken – aber auch vorwärts drängt, in die Romantik des 19. Jahrhunderts. Das gilt auch für die Kammermusik, die in den Frühwerken den klassischen Vorbildern verpflichtet ist, im Spätwerke dann aber zu einem Experimentierfeld auf der Suche nach einem eigenen, persönlichen Tonfall wird und zunehmend in die Zukunft weist. In eben diese Kategorie fallen die beiden späten Klaviertrios op. 99 und op. 100 sowie der einzelne Triosatz »Notturmo« op. posthm. 148, die alleamt (vermutlich) 1827 entstanden sind.

Die ersten Versuche Schuberts in der Gattung Klaviertrio reichen dabei bis in seine Jugend zurück, als er mit gerade einmal 15 Jahren einen Triosatz in B-Dur komponierte, als eine Art Fingerübung, geboren aus der Atmosphäre des eigenen häuslichen Musizieren, wie er es beim familiären Zusammenspiel als Streichquartett kennengelernt hatte. Zur Gattung zurück kehrte er dann erst wieder am Ende seines bedauernswert kurzen Lebens. Ein Jahr vor seinem Tod am 19. November 1828 in Wien

brachte er den schon erwähnten Triosatz Es-Dur zu Papier, der seinen Namen »Notturmo« jedoch erst später von Schuberts Verleger Diabelli erhielt. Ob dieser Satz allerdings wirklich aus dem Jahr 1827 stammt, ist bis heute nicht geklärt. Vermutlich jedoch entstand er im Umfeld zu den beiden anderen Klaviertrios, war eventuell sogar als langsamer Satz für eines der beiden Werke vorgesehen – doch das ist reine Spekulation.

Ganz unabhängig davon ist Schubert mit dem Es-Dur-Satz ein reizvolles Stück gelungen, in dem er mit den verschiedenen Klangmöglichkeiten der drei Instrumente spielt. Die Einleitung gehört dem Klavier, das den Satz mit harfenähnlichen Akkordbrechungen eröffnet, bevor Geige und Cello – wunderschön in Terzen geführt – das schmerzlich-schöne Thema anstimmen, das den ganzen Satz bestimmt. Danach tauschen die Instrumente die Rollen, wenn die Streicher mit gezupften Saiten das Thema begleiten, das nun im Klavier liegt. Nostalgisch verklingt diese schmerzlich schöne Musik am Ende, deren nächtlich-verschattete Stimmung den Beinamen »Notturmo« durchaus nachvollziehbar macht.

Ziemlich genau Bescheid wissen wir dann über die Entstehung des »Trio für Violine, Violoncello und Klavier Es-Dur« op. 100, an dem Schubert im November 1827 zu arbeiten begann. Als »wütendes Omen am Himmel« hat Robert Schumann das Werk einmal voller Bewunderung bezeichnet und spielte damit auf dessen dramatischen und kompositorisch kühnen Charakter an. Selbstbewusst beginnt der Kopfsatz in parallel geführten Oktaven und entwickelt sich zu einem feurigen ersten Thema, das durch explosive Akkorde in doppeltem Forte einen schroffen, fast an Beethoven gemahnenden Tonfall erhält. Nur wenig später moduliert die Musik in die entfernte Tonart b-Moll mit einem pathetischen Thema, das von Schubert jedoch humoristisch gebrochen wird. Gerade diese abrupte Gegenüberstellung von Tonarten und verschiedenen Charakteren kennzeichnen das Werk im Ganzen, dessen zweiter Satz, in dem das Cello eine exponierte Rolle spielt, von Schumann als »Seufzer, der sich bis zur Herzensangst steigern möchte« bezeichnet wurde.

# Musik als Andenken und Protest – Dmitrij Schostakowitsch: Trio für Klavier, Violine und Violoncello Nr. 2 e-Moll

Am 14. November 1944 wurde Schostakowitsch »2. Klaviertrio e-Moll« im befreiten Leningrad zum ersten Mal aufgeführt, den Klavierpart übernahm der Komponist selbst. Was fast schon bezeichnend ist bei einem Werk, das einen erschütternd persönlichen Tonfall offenbart und gleichzeitig als Mahnmal gegen die Schrecken und Gräueltaten des Krieges gelesen werden kann. Der sozusagen innere Anlass für die Komposition war der Tod von Schostakowitschs Mentor und engem Freund, dem Musikwissenschaftler Iwan Sollertinsky. Vor allem im 3. Satzes, dem emotionalen Zentrum des Werkes, entblößt Schostakowitsch seine eigene Trauer mit einem zu Herzen gehenden *memento mori*: Mit schweren, dissonanten Akkorden beginnt dieses düstere Largo, danach stimmt das Cello eine elegische Melodie an, um sich wenig später im Zwiegespräch mit der Geige zu vereinen. Qual und Trauer sprechen auf dem Höhepunkt dieses schmerzvollen Satzes aus der Musik.

Doch Schostakowitsch hebt das Trio auch auf eine höhere, sozusagen allgemeingültige Ebene, indem er es zu einem Resonanzkörper für die Umstände seiner Zeit macht. Denn die scheinbare Ausgelassenheit des Finales kippt, wie so oft bei Schostakowitsch, dessen Musik nicht selten etwas Doppelbödiges hat, ins Bedrohliche, auch wenn der Schluss versöhnlich ruhig verklingt. Auf diesen sozusagen politischen Aspekt verweisen auch die Themen des Schlusssatzes, die ihre Kraft aus der jüdischen Volksmusik schöpfen und damit auf die Proteststimmung der Lieder »Aus der hebräischen Volksmusik« verweisen. Auf den Rat seines Freundes Sollertinsky sollte Schostakowitsch sich mit diesem Trio von den Anstrengungen und Kontroversen nach den sogenannten Kriegssinfonien erholen. Während die repräsentative Form der großen Sinfonie unter strenger Beobachtung der Kulturwächter stand, konnte der

Komponist in der weniger »kontrollierten« Kammermusik deutlicher und persönlicher werden. Im 2. Klaviertrio hat Schostakowitsch diese Möglichkeit weidlich genutzt.

*Bjørn Woll*



### **Amatis Trio**

Das Amatis Trio hat sich 2014 in Amsterdam gegründet und ist heute in Salzburg beheimatet. Die deutsche Geigerin Lea Hausmann, der britische Cellist Samuel Shepherd und der Niederländer Mengjie Han am Klavier bilden mit ihrer Energie ihrer Kreativität und ihrem Enthusiasmus eine einzigartige musikalische Einheit. Sie gehören heute zu den führenden Kammermusik-Formationen ihrer Generation. Das Ensemble wurde bei BBC Radio 3 in das »New Generation Artists programme« aufgenommen und von der ECHO für ihre Rising stars Serie nominiert, die dem Trio Konzerte in den berühmtesten Konzerthäusern Europas ermöglichte. Das Amatis Trio hat einige der bedeutendsten Kammermusik-Preise errungen, darunter unter anderem der Borletti Buitoni Trust.

Das Ensemble hat im Laufe der Jahre bei den führenden Festivals Konzerte gegeben, darunter das Verbier Festival in der Schweiz oder das Edinburgh Festival. Neben der Konzerttätigkeit als Trio werden die drei auch häufig als Solisten für die unterschiedlichen Triple Konzerte eingeladen, in diesem Zusammenhang haben sie u.a. mit dem Royal Philharmonic Orchestra und mit dem BBC Orchestra of Wales zusammengearbeitet. Derzeit ist das Trio Artist in Residence an der Cambridge University und ebenso an der Universität von Toronto.

Das Amatis Trio setzt sich stark für die zeitgenössische Musik ein und hat daher auch einen Kompositionspreis ins Leben gerufen. Er soll junge Komponistinnen und Komponisten dazu animieren neue Werke für die Trio Besetzung zu schreiben.

Die vielbeachtete Debüt-Aufnahme des Ensembles beinhaltet Werke von Enescu, Ravel und Britten.

Die beiden Streicher des Trios spielen Instrumente von Jean-Baptiste Vuillaume, die ihnen freundlicherweise von Mäzenen zur Verfügung gestellt werden.

Bei uns war das Amatis Trio zuletzt im Mai 2019 zu hören.

## März

MI  
29  
20:00

### Hagen Quartett

Lukas Hagen *Violine*  
Rainer Schmidt *Violine*  
Veronika Hagen *Viola*  
Clemens Hagen *Violoncello*

### Wolfgang Amadeus Mozart

Streichquartett D-Dur KV 499  
»Hoffmeister-Quartett«

Streichquartett F-Dur KV 590  
»3. Preußisches«

### Dmitrij Schostakowitsch

Streichquartett Nr. 9 Es-Dur op. 117

2021 feierte das Hagen Quartett sein 40-jähriges Jubiläum und gehört damit zu den Urgesteinen der aktuellen Quartett-Szene. Das Publikum verdankt den »vier Weltklassestreichern aus Salzburg« zahlreiche besondere Konzertmomente. Ein besonderer Schwerpunkt in der Jubiläumssaison war etwa Schostakowitsch gewidmet, aber auch die Quartette Mozarts spielen eine wichtige Rolle im umfassenden Repertoire des Quartetts. »Allein diese neue Sicht auf Mozart ist atemberaubend und kann süchtig machen« jubelte die Fachpresse über eine Einspielung von dessen Quartetten. Und gerade diese neue, eigene Sichtweise auf vermeintlich Bekanntes führt zu musikalischen Momenten, von denen man sich wünscht, dass sie nie vergehen mögen.

---

DO  
30  
12:00

*PhilharmonieLunch*

### WDR Sinfonieorchester Łukasz Borowicz *Dirigent*

30 Minuten einer Probe erleben

*PhilharmonieLunch* wird von der KölnMusik gemeinsam mit dem WDR Sinfonieorchester und dem Gürzenich-Orchester Köln ermöglicht.

---

FR  
31  
20:00

### MinWuXu Trio

Min Xiao-Fen *pipa, ruan, voice*  
Wu Wei *sheng, erhu, voice*  
Xu Fengxia *sanxian, guzheng, voice*

»Five Elements«

Drei Pioniere der modernen chinesischen Musik, geboren und aufgewachsen während der Kulturrevolution, Vertreter eines neuen, weltoffenen Stils: Dafür steht das MinWuXu Trio: Sängerin und Pipa-Spielerin Min Xiao-Fen, Sheng-Spieler Wu Wei und Xu Fengxia, die neben ihrem Gesang auch mit der lautenähnlichen Sanxian und der Zither verwandten Guzheng zu erleben ist. Charakteristisch für den Stil der drei ist eine einzigartige Verschmelzung der traditionellen chinesischen Musik mit modernen Elementen, die vom Jazz und der Improvisation inspiriert sind. Ihr Programm »Five Elements« bezieht sich dabei auf die fünf Elemente der traditionellen chinesischen Philosophie, wie sie seit der Han-Dynastie bekannt sind: Erde, Holz, Metall, Feuer und Wasser.

---

# April

SO  
02  
16:00

**Stefan Dohr** *Horn*  
**Andreas Becker** *Horn*  
**Florian Gamberger** *Horn*  
**Daniel Schimmer** *Horn*

**Junge Deutsche Philharmonie**  
**Jonathan Nott** *Dirigent*

**György Ligeti**  
Hamburgisches Konzert

**Antonín Dvořák**  
Sinfonie Nr. 8 G-Dur op. 88 B 163

**Minas Borboudakis**  
Z Metamorphosis  
für Orchester

**Robert Schumann**  
Konzertstück F-Dur op. 86  
für vier Hörner und Orchester

Das Horn wurde zum Lieblingsinstrument der Romantiker. Seine hohen Töne entwickeln eine strahlende Leuchtkraft, während die tiefen Töne weich und warm klingen. Zusammen mit der Jungen Deutschen Philharmonie spielt Stefan Dohr, Solohornist der Berliner Philharmoniker und Ikone der internationalen Hornlandschaft, Schumanns herrliches Konzertstück für vier Hörner: »etwas ganz curioses«, wie Schumann sich selbst äußerte. Nicht weniger kurios ist György Ligetis »Hamburgisches Konzert« für Horn und Kammerorchester, in dem Ligeti die klanglichen Möglichkeiten des Naturhorns auslotete. Am Dirigentenpult steht Jonathan Nott, bekannt für seine energiegeladenen Interpretationen.

---

SO  
02  
20:00

**Mauro Peter** *Tenor*  
**Joseph Middleton** *Klavier*

Lieder von **Franz Schubert**

Das Liedschaffen von Franz Schubert und Robert Schumann nimmt einen besonderen Stellenwert im Repertoire des Schweizer Tenors Mauro Peter ein. Er berührt Publikum und Medien durch seinen faszinierenden Ausdruck, mit dem er bereits bei seinem Debüt 2012 bei der Schubertiade Schwarzenberg überzeugte. Seine erste CD widmete er den Goethe-Liedern von Schubert, mit denen er nun auch n der Kölner Philharmonie zu hören ist, am Klavier begleitet von Joseph Middleton. FonoForum beschrieb die Interpretation der Schubert'schen Goethe-Vertonungen mit »Sein Gesang macht nicht nur staunen, er überrumpelt förmlich. Eine derart natürliche vokale Eloquenz bei exzellenter Diktion«.

**Mauro Peter** übernimmt den Liederabend von **Marianne Crebassa**.

Alle Karten für das ursprünglich mit Marianne Crebassa geplante Konzert behalten ihre Gültigkeit für das Konzert mit Mauro Peter, können aber auch bei der Vorverkaufsstelle zurückgegeben werden, bei der sie erworben wurden.

---

# IHR NÄCHSTES ABONNEMENT-KONZERT

**MO**  
**03**  
20:00

**DI**  
**30**  
Mai  
20:00

**Birgit Minichmayr** *Sprecherin*

**Ensemble Resonanz**  
**Riccardo Minasi** *Dirigent*

Auszüge aus dem Blog »Arbeit und Struktur« von Wolfgang Herrndorf

## **Joseph Haydn**

Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze Hob. XX/1A

Den Domherren der Kathedrale von Cádiz in Andalusien verdankt sich eines der eindrucksvollsten Werke der Musikgeschichte: Sie bestellten im Jahr 1785 beim berühmtesten Komponisten jener Zeit eine Meditationsmusik für die Karfreitagsliturgie. Der Komponist war Joseph Haydn und das Instrumentalwerk trägt den Titel »Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze«. Mit viel Fingerspitzengefühl interpretiert das Hamburger Ensemble Resonanz diese Musik von größter Intensität. Riccardo Minasi, Barockgeiger und Experte für historische Aufführungspraxis, hat die Leitung inne. Schauspielerin Birgit Minichmayr, Ensemblemitglied des Wiener Burgtheaters und bekannt aus Film und Fernsehen, spricht Texte von Wolfgang Herrndorf.

---

**Julian Prégardien** *Tenor*  
**Marie-Elisabeth Hecker** *Violoncello*  
**Martin Helmchen** *Klavier*

## **Gregor A. Mayrhofer**

»Einsamkeit, Du stummer Bronnen« für Bariton, Klavier und Violoncello.

Text: Clemens Brentano

(aus »Nachklänge Beethovenscher Musik«) *Kompositionsauftrag der Kölner Philharmonie (KölnMusik) und der Brentano Akademie Aschaffenburg für das »non bthvn projekt« 2020*

## **Ludwig van Beethoven**

Sonate für Violoncello und Klavier A-Dur op. 69

Ausgewählte Lieder

## **Franz Schubert**

Auszüge aus: Der Schwanengesang D 957

»Auf dem Strom« D 943

für Singstimme, Horn und Klavier – in einer Fassung für Singstimme, Violoncello und Klavier

Wann gibt es das schon? Kammermusik- und Liederabend in einem. Dieses Konzert vereinigt zwei Konzerte in einem und schlägt zugleich einen Bogen vom Wien des frühen 19. Jahrhunderts bis in die Gegenwart. Cellistin Marie-Elisabeth Hecker bildet mit ihrem Mann, dem Pianisten Martin Helmchen, ein Kammermusikduo und mit Tenor Julian Prégardien auch ein Trio. Helmchen hat einmal gesagt, Kammermusik mit Gleichgesinnten auszuführen sei ein »wahnsinnig privilegierter Zustand«. Darin nämlich liegt eine Form von Wahrhaftigkeit, die die drei Solisten dieses Abends sehr zu schätzen wissen.

**Abo** Kammermusik

---



Foto: DESIGNECOLOGIST

# PODCAST

## der Kölner Philharmonie

Ob in Gesprächen oder Werkeinführungen:

Der Podcast der Kölner Philharmonie informiert unterhaltsam.

Christoph Vratz stellt Werke und deren Einspielungen vor und lädt zum Vertiefen ins Programm ein. In den Interviews von Katherina Knees zeigen sich Musikerinnen und Musiker vor ihrem Konzert von ihrer persönlichen Seite und auch andere spannende Gäste aus dem Konzertkosmos kommen zu Wort. Der Podcast der Kölner Philharmonie wird ergänzt durch »Des Pudels Kern«, eine Gesprächsreihe von Elisa Erkelenz und David-Maria Gramse rund um klassische Musik, Pop, Philosophie, Kunst und Wissenschaft.



**Philharmonie-Hotline 0221 280 280**

**koelner-philharmonie.de**

Informationen & Tickets zu allen Konzerten  
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

**Herausgeber:** KölnMusik GmbH  
Louwrens Langevoort  
Intendant der Kölner Philharmonie  
und Geschäftsführer der  
KölnMusik GmbH  
Postfach 102163, 50461 Köln  
koelner-philharmonie.de

**Redaktion:** Sebastian Loelgen  
**Corporate Design:** hauser lacour  
kommunikationsgestaltung GmbH  
**Textnachweis:** Der Text von Bjørn Woll ist  
ein Originalbeitrag für die KölnMusik.  
**Fotonachweis:** Amatis Trio © Marco  
Borggreve

**Gesamtherstellung:**   
adHOC Printproduktion GmbH